



## PRESSESTIMMEN *THOMAS SCHEYTT: BLUES COLOURS*

### RockTimes Oktober 2013

Zu seinem Instrumentalalbum „Blues Colours“ schreibt der 1960 geborene Pianist Thomas Scheytt im Booklet unter anderem: *»Sie ist zu verstehen als eine Liebeserklärung – an die Musik, an das Klavier und ganz besonders an die Menschen, mit denen ich dieses Gefühl auf den vielen Konzertabenden der letzten Jahre teilen konnte.«* Was darüber hinaus erfreut, ist die Tatsache, dass für den Protagonisten die gesamte Bandbreite der Gefühle im Blues von Bedeutung ist.



Thomas Scheytt ist Mitglied im Trio Boogie Connection und spielt mit dem Gitarristen Ignaz Netzer als Duo Netzer & Scheytt, das 2001 Preisträger des Audience Awards beim SWR Hot Jazz Festival wurde. 2003 erhielt er den Freiburger Musikpreis.

Durch die beiden Worte des Albumtitels „Blues Colours“ kommt schon sehr klar zum Ausdruck, dass es bei den insgesamt dreizehn Stücken in einem relativ großen Radius um den Zwölftakter und seine musikalischen Verwandten geht. Mit „Loretto Infirmary“ liefert uns der Pianist mit dem einerseits gefühlvollen, andererseits virtuosen Tastenanschlag eine Kostprobe seiner Live-Fähigkeiten. Das Stück wurde 2007 beim 11. Dixieland Jubilee in Ludwigshafen aufgenommen. Nicht nur dieser Track ist geprägt von einer unbeschreiblich kreativen Fantasie.

Thomas Scheytt versteht es in den gut zweiundvierzig Minuten Gesamtspielzeit ein wunderschönes, farblich bis in die kleinste Nuance ausgewogenes musikalisches Bild seines Gefühlslebens zu zeichnen. „Blues Colours“ steht für Authentizität und ist eine auf künstlerisch sehr hohem Niveau dargebotene Verknüpfung zwischen Tradition und Individualität eines Musikers, der es auf seine ganz eigene Art und Weise versteht, den Hörer zu begeistern, ihn zu infizieren.

Um Freude zu erzeugen, muss die Tatsache, dass bis auf drei Kompositionen („Flowerstreet Express“, „Hansjakobstrasse 110“, „Hiram's Boogie Woogie“) alle solo eingespielt wurden, noch zusätzlich in die Waagschale gelegt werden. Da sollte ein Künstler schon über besondere Qualitäten verfügen, um den Hörer bei der Stange zu halten. Thomas Scheytt hat sie.

Eine der wenigen Fremdkompositionen ist der unter anderem von Ray Charles bekannte Klassiker „Georgia On My Mind“. Nicht nur hier wird deutlich, wie sehr sich Thomas Scheytt in einen Song vertiefen, ihn mit herrlichen Tastenläufen um das Thema herum ausschmücken kann und so zu einer Version modelliert, die man sich immer wieder anhören kann. In seiner Vielfalt feiert der Blues in den Händen von Thomas Scheytt ein wahres Festival der perlenden Töne, Riffs und man wird sich ebenfalls daran erfreuen, mit wie viel Groove ein Piano gespielt werden kann.

Bei dem bereits erwähnten „Hiram's Boogie Woogie“ ist der Schlagzeuger Hiram Mutschler mit von der Partie und in diesem Track geht dann noch so richtig die Post ab. Der Protagonist ist auch ein Mann der flinken Finger, ohne das Feeling links liegen zu lassen. Mit Soloeinlagen sorgt der Drummer zusätzlich noch für Dampf unter dem Deckel des Boogie Woogie. Klasse! Im Trio gibt es die äußerst fröhliche Nummer „Hansjakobstrasse 110“. Hier sorgt Bassist Ingo Rau für die tiefen Töne und Enzo Randazzo erweist sich als ein sensibler Waschbrettspieler. Mit dem abschließenden, knapp zweiminütigen „Summer Night“ öffnet Thomas Scheytt die Tür zu einer Emotionalität, bei der vielleicht der nicht gespielte Ton genauso wichtig ist, wie das, was einem an Genuss zu Ohren kommt. In Anlehnung an Gustav Mahler steht eben das Wichtigste nicht in den Noten. Neben „The Blues In My Soul“ (1996) sowie „Inner Voices“ (2003) ist „Blues Colours“ Thomas Scheytts drittes Soloalbum und der geneigte Musikfan wird daran seine helle Freude haben. Ich ziehe meinen imaginären Hut vor soviel Ehrlichkeit und Authentizität eines Pianisten, den man unbedingt auf der Liste haben muss.

Joachim Brookes